



HOCH PART ERRE



3/22

Vertikal: Pilotanlage für urbane Agrikultur Seite 14

Skulptural: Möbeldesign als Statement Seite 22

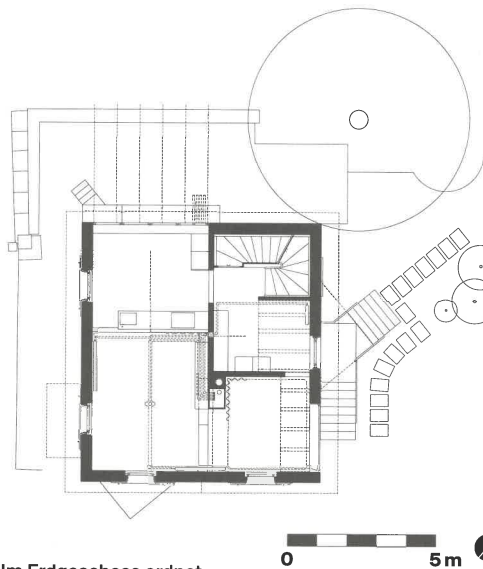
Thermal: Baden, Botta und «Heisse Brunnen» Seite 24



Das Gartenzimmer vor der Küche ergänzt die Wohnräume im Erdgeschoss.



Innen treffen neue Raumhöhen und Materialien auf den alten Charme des Arbeiterhäuschens.



Im Erdgeschoss ordnet sich der Wohnraum um die Haustechnik.



Erst auf den zweiten Blick erkennt man die Spuren des Umbaus in der Fassade.

Zwischen Fensterläden und Heizleitungen

2019 kaufte eine junge Familie das kleine Arbeiterhaus aus den 1930er-Jahren in Richterswil. Es war charmant, entsprach aber nicht mehr den gängigen Vorstellungen von Wohnen. Nach dem Kauf blieb wenig Geld. Höchstens das Erdgeschoss könne man damit umbauen, meinte die Bank. Längst genug Geld für eine Sanierung mit Dachausbau, sagten sich Stefan Wülser Architekten, die zuvor ähnliche Aufgaben gelöst hatten.

Die neue Haustechnik ist der Ausgangspunkt des Projekts und liegt in der Mitte des Hauses. Um den Fallstrang gruppieren sich im Erdgeschoss Wohnräume und die Küche. Die Funktionen sind nicht fest zugeordnet, sodass die Familie den Raum zukünftig frei nutzen kann. Im Obergeschoss ergänzt ein neues Badezimmer die bestehenden Kinderzimmer, im Dachgeschoss schlafen die Eltern. Die hohen Räume beim Eingang schaffen Weite und neue Bezüge zwischen den Geschossen.

Bei jeder Entscheidung suchten die Architektinnen die Einfachheit: Neues hat eine technische Funktion, Altes wurde nur dann entfernt, wenn es im Weg war. Trotz des tiefen Eingriffs in die Bausubstanz überlagern sich nun die Spuren des Altbaus mit neuen, einfachen Materialien und technischen Elementen. Die Halterungen der Fensterläden erzählen vom Balkon, dessen Bodenplatte nur noch als dreieckiges Vordach über der Garage schwebt. Die neuen Heizleitungen verweben sich zum Knotenpunkt zwischen den Stahlträgern und schlängeln sich als Stuckatur um den Lampenanschluss. Auch aus der Auseinandersetzung mit starren Normen entstehen überraschende Details. So hat das Geländer der Eingangstreppe erst ab der vorgeschriebenen Höhe Staketten. Nur dank solch sorgfältiger Momente gelingt die Gratwanderung zwischen unerwarteten Spielräumen und Absurdität, zwischen Radikalismus und Wohnlichkeit. So beweist das Projekt, dass auch bei dieser Bauaufgabe mehr möglich ist als Ersatzneubau, offene Wohnküche und Glasfront zum See. Mirjam Kupferschmid, Fotos: Stefan Wülser Architektur

Haus in Richterswil, 2021

Säntisstrasse 29, Richterswil ZH
 Auftrag: Privater Direktauftrag, 2019
 Architektur: Stefan Wülser, Zürich (Projektleitung: Mona Fögler; Mitarbeit: Ileana Crim)
 Metallbau Fenster: Kaufmann Metallbau, Goldau
 Metallbau Aussenraum: Drawag, Dällikon
 Schreiner: Frei Holz, Bäch
 Baukosten (BKP 2): Fr. 430 000.–
 Geschossfläche: 215 m²